

Ein „Reizklima“ im Ortsrat

Nach Rust-Rücktritt „Koalition“ von CDU und SPD in Bützfleth: Sönke Hartlef neuer Ortsbürgermeister

hr. Bützfleth. Unmittelbar nach dem angekündigten Rücktritt von Wolfgang Rust wählte der Bützflether Ortsrat Sönke Hartlef (CDU) bei drei Enthaltungen einstimmig zum neuen Ortsbürgermeister. Zu seinem Stellvertreter wurde Manfred Ehler (SPD) - bei einer Enthaltung - ebenfalls einstimmig gewählt. Andere Kandidaten gab es nicht.

Sönke Hartlef dankte seinem Vorgänger, der sich in seinen neun Amtsjahren um die Ortschaft verdient gemacht habe - unter anderem als ständiger Motivator bei der 900-Jahr-Feier in diesem Jahr. Für Rusts Rücktritt machte Hartlef neben dessen persönlichen Fehlern (siehe Kasten) auch ein „Reizklima“ im Ortsrat verantwortlich, durch das der „Wind rauher“ geworden sei.

Das war deutlich auf die neue Wählergemeinschaft Bützfleth gemünzt, deren Ortsratsmitglieder Sabine Klie und Dr. Jochen Witt sich von SPD und CDU gelöst hatten, um eine neue Fraktion zu bilden. Beide hatten zuvor schon als Sprecher der Bützflether Bürgerinitiative für eine um-



Wolfgang Rust (li.) bleibt nach seinem Rücktritt Mitglied des Ortsrates: Sönke Hartlef (Mitte) ist neuer Ortsbürgermeister, SPD-Mann Manfred Ehler sein Stellvertreter Foto: hr

weltverträgliche Industrie zusammengearbeitet.

Jetzt war es ein Antrag von Sabine Klie, der zum Sturz von Wolfgang Rust führte. Das von Hartlef ausgemachte „Reizklima“ im Ortsrat wurde deutlich, als Klie nicht darauf verzichtete, ihren Antrag im Ortsrat zu erläutern. Dabei attestierte sie Rust einerseits, es gut gemeint zu haben, als er die Einnahmen aus dem Hobby-Kunstmärkten

in der Festung Grauerort auf ein Sparbuch einzahlte, das er auf seinen Namen angelegt hatte. Sie kritisierte aber auch einige Punkte, die Rust in seiner Erklärung nicht erwähnt hatte. Der habe bei einer interfraktionellen Sitzung zunächst behauptet, dass eine Verwaltungsmitarbeiterin an der Verwaltung des Sparbuchs beteiligt war. Klie sah darin einen Versuch, „etwas zu erklären, das

nicht zu erklären war“.

„Das ist ein unerträgliches Nachhaken“, reagierte Hans-Hermann Ott (CDU) auf Klies Kritik. Auch Harald Amling (SPD) fand es nicht gut, Rust anzugreifen, nachdem er mit seinem Rücktritt die Konsequenz aus seinem Fehlverhalten gezogen habe.

Zu „blauäugig“ abgehandelt

(hr). In einer Erklärung erläuterte Wolfgang Rust die Entwicklung der Hobby-Kunstmärkte, die die Ortschaft seit 1994 zunächst im Dorfgemeinschaftshaus veranstaltete. Rust übernahm die Organisation 2002. Erst ab 2008 wurden Standgelder erhoben. Damit sollte im Jubiläumsjahr eine Veranstaltung finanziert werden, die nicht zustande kam. Es sei ein Fehler gewesen, die Einnahmen auf ein Sparbuch einzuzahlen, so Rust: Er habe die Angelegenheit zu „blauäugig“ abgehandelt.